

Ein Seliger auf den Knien

Predigt zum Gedenktag des seligen Georg Häfner 2024

„Ein Heiliger auf seinen Knien kann weiter sehen als ein Philosoph auf den Zehenspitzen.“

Dieser Satz stammt von einer niederländischen Christin aus dem Umfeld von Anne Frank.

Dieser Satz - richtig verstanden - ist keine Anleitung zu einer Bigotterie. Mir gibt er in einer zweifachen Hinsicht Stoff zum Nachdenken.

„Heilige auf den Knien - das sind für mich Menschen, die sich sprichwörtlich für andere „in etwas hineinknien“. So kniete die Mutter Teresa nieder an der Bahre vieler Leprakranke und Sterbender.

Der Heilige Martin stieg vom hohen Ross herunter und ging auf die Knie, auf Augenhöhe eines frierenden Bettlers.

Ein Don Bosco kniete sich hinein in die Sorgen und Fragen verwahrloster Jugendlichen in den Slums der norditalienischen Städte und versuchte, ihnen einen guten Weg in eine sorgenfreie Zukunft zu gewähren.

Heilige auf den Knien, das sind für mich auch Menschen, die vor Gott in die Knie gegangen sind und auf die Macht des Gebetes vertrauen, die oft unbemerkt andere im Gebet mittragen, die wissen, was ich fertig bringe, ist nicht nur eine eigene Leistung, die Kraft dazu ist mir von woanders her geschenkt.

Wenn die Oberschwarzacher eines am Seligen Georg Häfner verstanden haben, dann dies: Er war ein Mann, der vor Gott in die Knie ging, für den das Gebet an erster Stelle stand, der es als seine Aufgabe betrachtete, die Menschen seiner Pfarrei im Gebet mitzutragen.

Dieses vor Gott in die Knie gehen gab ihm aber auch Widerstandskraft und ein starkes Rückgrat. Er ließ sich von den Parolen des NS-Regimes nicht verführen und einschüchtern. Er gehört zu denen, von denen die heutige Lesung sagt „die aus der großen Bedrängnis kommen“ und sich nicht verbiegen lassen. Deren Kraft sich erst in der Demütigung und am Rande der menschlichen Kraft zeigt. Die stark bleiben, wo andere schwach werden. Die sich nicht in die Knie zwingen lassen, wenn man sie beugen will, weil sie nur vor einem in die Knie gehen, vor Gott.

Liebe Zuhörer,

„Nie ist der Mensch so groß als wenn er kniet“ - dieser Satz wird Johannes XXIII. zugeschrieben.

Es ist etwas Großes, wenn ein Mensch vor einem Menschen in die Knie geht, um ihm zu dienen und ihm beizustehen, sein Leben zu meistern.

Und Georg Häfner sagt mir: Es ist etwas Großes, wenn ein Mensch aufrichtig zu seiner Überzeugung steht, selbst wenn es ihm das Leben kostet, weil er nur vor einem in die Knie geht und einem die Ehre gibt: „Gott“

Einleitung

In meiner Schweinfurter Zeit bat mich eine junge Frau, sie für die Taufe ihrer beiden Kinder im Alter von 2 und 7 Jahren vorzubereiten. Beim Hausbesuch erzählte sie mir: Sie stammt aus Kasachstan und ist in einer atheistischen Umwelt groß geworden. Ich spürte gleich: Diese Frau möchte die Vorbereitung nicht möglichst schnell, billig, kurz und schmerzlos, sondern sie hat Fragen über den Glauben und an uns Gläubige.

Weil ich heraushörte, dass einige aus ihrer russland-deutschen Verwandtschaft nach der Einreise in die evangelische Kirche aufgenommen wurden, fragte ich sie, warum sie nicht auch ihre Kinder evangelisch taufen lassen möchte. Ihre Antwort war: Wissen Sie, Herr Pfarrer, was mich bei euch Katholiken bewegt? Dass ihr vor Gott in die Knie geht. Wenn ich da bei euch mitmache, spüre ich: Ich bin klein und schwach. Aber Gott hilft mir. Und ich finde es wichtig, dass Kinder sehen: Erwachsene gehen vor Gott in die Knie. Und sie schämen sich nicht.

Heute am Gedenktag des Seligen Georg Häfner stelle ich mir die Frage: Vor Gott in die Knie gehen. Ist uns typischen Katholiken bewusst, was das eigentlich bedeutet?

Fürbitten

Heilige auf den Knien, die leben auch heute noch unter uns. Für sie bitten wir:

- Wir beten für alle Christen auf dieser Welt, die wegen ihres Glaubens Nachteile erleiden müssen und verfolgt werden und dennoch ihrer Glaubensüberzeugung treu bleiben
- Wir beten für alle Frauen und Männer, die vor Pflegebedürftigen und Schwerkranken täglich in die Knie gehen und ihnen in ihrem Leid beistehen
- Wir beten für alle Menschen in wichtigen Schlüsselpositionen in der Politik, in Wirtschaft und Kirche, dass sie ihr Amt als echten Dienst an Menschen verstehen
- Wir beten für die viele ehrenamtlich Engagierte, die sich das ganze Jahr über reinknien, dass das Leben in unseren Pfarreien ansprechend gestaltet werden kann
- Wir beten für unsere Pfarrei Oberschwarzach, dass uns der selige Georg Häfner ein Vorbild ist, im Glauben an Gott vor den Götzen unserer Zeit die Knie nicht zu beugen

Pfarrer Stefan Mai